



Wolfgang Söllner zeigt Dr. Thomas Feuerer (links), Wolfgang Pirzer und Sonja Fuchs das Geheimnis hinter der Ritterrüstung.

FOTOS: STEPHAN NEU

# Burgmuseum wiedereröffnet

**MODERNISIERUNG** Die gotische Anlage in Wolfsegg ist einzigartig. Ein neues Konzept soll den Menschen das Leben auf der Burg nahe bringen.

VON STEPHAN NEU

**WOLFSEGG.** Hoch thront sie über der idyllischen Gemeinde – die Wolfsegger Burg. Sie ist mit ihren Geschichten um die „Weiße Frau“ vielen ein Begriff, aber die Burg kann deutlich mehr als Gruselgeschichten zu verbreiten. Sie ist ein Zeuge des Lebens aus einer ganz anderen Zeit. 30 Jahre sind seit der letzten Renovierung im Jahr 1989 vergangen und nun wurde mit einem neuen Museumskonzept das Burgmuseum fit für die Zukunft gemacht.

Landrätin Tanja Schweiger, die Kraft ihres Amtes Vorsitzende des Kuratoriums der Burg Wolfsegg ist, blickte bei der – leicht verspäteten – Wiedereröffnung auf das Alleinstellungsmerkmal der Anlage zurück. So seien etwa die unverfälscht erhaltene gotische Bausubstanz in der ganzen Region einzigartig oder auch die unter dem Burgberg gelegene Tropfsteinhöhle. Besonders sehenswert sei die Dauerausstellung „Leben auf einer Oberpfälzer Burg“ – bayernweit einmalig.

## Rauchenbergers Verdienste

Schweiger ließ auch die vergangenen 100 Jahre „Wolfsegger Burggeschichte“ Revue passieren. So erwarb 1933 der Bezirksheimatpfleger Georg Rauchenberger die Burg und rettete sie unter größten finanziellen Opfern vor dem weiteren Verfall. 1970 übergab Rauchenberger die Burg an das neugegründete „Kuratorium Burg Wolfsegg“, das bis heute Eigen-

**Sonja Fuchs schaut morgens von ihrem Schlafzimmerfenster erst hinüber zur Burg.**



## WAS DIE MENSCHEN MIT DER BURG VERBINDET



**George Rule** ist schon lange als Helfer bei der Burg Wolfsegg. Seit drei Jahren ist er im Kuratorium und verbrachte seither gefühlte zehn Jahre auf der Burg. Die Burg und deren Geschichte haben es ihm angetan, so näht er auch seine Gewänder selbst.



**Andreas Schießl** ist mit der Burg und ihren Geschichten aufgewachsen. Besonders freut er sich neben dem Besuch der Ausstellung auf das Theater, das Kindertheater und das Weihnachtsblasen der Blaskapelle am Heiligen Abend.



**Dr. Joseph Paukner** sagt, es ist ein Glücksfall, dass die Burg weitgehend erhalten ist. Es ist eine Chance und Herausforderung an diesem besonderen Ort eine Ausstellung zu konzipieren, bei der die Menschen die Möglichkeit haben, sich vorzustellen wie man im Mittelalter lebte.



**Alexandra Zobel** meint, die Burg und der malerische Ort waren vor 15 Jahren Grund, nach Wolfsegg zu ziehen. Sie freut sich, dass so ein schönes Museum entstanden ist und auf dem Wolfsegger Wahrzeichen nun wieder Leben einzieht. Auch auf die Theateraufführungen ist sie wieder gespannt.

oder organisatorische Aufgaben, sondern vor allem viele handwerkliche Tätigkeiten, welche auch mit Unterstützung der freiwilligen Helfer, bewältigt wurden.

Sonja Fuchs, Geschäftsführerin des Kuratoriums, blickte auf die Planungen zur Konzeptänderung, die vor zehn Jahren begannen, zurück. Sie dankte allen ihren Mitstreitern, sei es Burgdienster, Kuchenbäckerinnen, Bastlerinnen, Malerinnen, Burgführer, Falkner, der Gemeinde und Feuerwehr und jedem, der die Burg und auch die Sanierung unterstützte.

## Neues Konzept präsentiert

Ein Dank ging an Kulturreferent Dr. Thomas Feuerer. Dieser sei den Laien des Kuratoriums während der Bauphase weit über seinen beruflichen Auftrag hinaus zur Verfügung gestanden. Das sei sehr wichtig gewesen.

Anschließend stellten Dr. Joseph Paukner und Erich Hackel das neue Museumskonzept vor. Ziel der Neugestaltung des Burgmuseums war, es anschaulich und verständlich zu vermitteln, wie die Menschen auf der Burg Wolfsegg einst lebten, so Paukner. Es sollte die Burg mit ihren Räumen gut zur Wirkung kommen. Paukner sagte, ein Museum sei immer ein Unikat. Es sei ein besonderer Ort mit besonderen Räumen. Menschen sollten in dieses Museum kommen, weil es einzigartig sei.

Erich Hackel stellte weitere Details, wie die Auslagerung der Kasse oder des Museumsshops in das Hollnbergerhaus vor. Musikalisch umrahmt wurde die Wiedereröffnung stilschlecht von Thomas Dürr mit seinem Sohn Amadeus, der sich bei einem Lied auch Unterstützung von Tanja Schweiger und Dr. Thomas Feuerer holte.

Nach dem offiziellen Teil hatten die Gäste genügend Zeit, sich die Neugestaltung gründlich anzusehen. Wolfseggs Bürgermeister Pirzer brachte es am Ende auf den Punkt: „Die Burg ist nicht nur das Wahrzeichen von Wolfsegg, sondern vor allem Anziehungspunkt für die Besucher aus nah und fern.“

tümer der Burg ist. 1989 wurde die Burg erstmals mit einem Kostenaufwand von rund 1,2 Millionen Mark saniert, nun wurde sie mit der neuerlichen Sanierung fit für die Zukunft gemacht.

Die jetzige Sanierung schlug mit rund 3 Millionen Euro zu Buche, wobei Gesamtzuschüsse in Höhe

von rund 930 000 Euro bewilligt wurden. Das Kuratorium erbrachte zudem eine Eigenleistung von rund 110 000 Euro. Bürgermeister Wolfgang Pirzer sagte, dass sich viele Namen um die Burg verdient gemacht haben. Stellvertretend möchte er die Familie Hummel – Franz Hummel ist Ehrenbürger der Gemeinde – nennen, die sich viele Jahre selbstlos engagiert hat. Sein Dank galt auch dem Kuratorium, das dafür Sorge trägt, dass das Erbe erhalten wird. Es sei unbezahlbar, was diese Personen in den letzten Monaten der Bauzeit geleistet haben, lobt die Landrätin. Es waren nicht nur planerische